



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Jesuiten-Orden nach seiner Verfassung und Doctrin, Wirksamkeit und Geschichte

Huber, Johannes

Berlin, 1873

die Bulle "Apostolicum pascendi";

urn:nbn:de:hbz:466:1-12653

Staatssecretär Cardinal Torregiani, der bereitwillige Diener und das Beichtkind des Generals Ricci und der Vertraute des Papstes, erfuhr von ihr erst an dem Tage, wo Clemens sie unterschrieben und in die Druckerei geschickt hatte. Ricci und einige ihm ganz ergebene einflußreiche Prälaten hatten sie in der Stille entworfen, und erst nach langem Sträuben gab der Papst ihren Bitten nach.

Clemens ließ die Constitution an alle apostolischen Nuntien der Christenheit schicken, in der festen Erwartung, nun den Sturm beschwichtigt zu haben. Aber nur 23 Bischöfe, 13 spanische, 2 französische, 7 italienische und der Erzbischof von Prag, erwiderten und dankten ihm für diese Vertheidigung des Ordens, eröffneten aber zugleich, daß auch in ihren Diöcesen die Zahl der Feinde desselben groß sei.

Bald mußte der Papst erfahren, wie unflug er gehandelt und wie sehr er sich in seiner Hoffnung getäuscht habe. Alle Nuntien berichteten, daß die Bulle sehr unzeitig gekommen sei und den alten Leidenschaften gegen die Jesuiten nur neue Nahrung gebe. — Im Königreich beider Sicilien wurde sie strenge verboten und eine Untersuchung des Instituts und der Constitutionen der Gesellschaft Jesu, da sie mit den Staatsgesetzen unverträglich sei, angeordnet. Ebenso verbot in Venedig ein den heiligen Stuhl und die Jesuiten sehr beleidigendes Edict die Bulle; Buchdrucker und Buchhändler, welche sie verbreiten würden, wurden mit der Todesstrafe bedroht. Toscana, Parma, Modena folgten mit Mißbilligungen und der Statthalter von Mailand, Graf Firmian, unterdrückte sie zugleich mit der Nachtmahlsbulle in der Lombardei. Das Pariser Parlament verbot sie gleichfalls. Die Parlamente von der Normandie und von Aix ließen sie sogar durch Henkershand verbrennen. Selbst der Erzbischof von Rouen bedrohte jeden, der sie verbreiten würde, mit dem Bann. Am heftigsten aber wurde in Portugal gegen die Constitution gewüthet, sie wurde für erschlichen, den Rechten der Krone wie der Ruhe des Reiches und dem Frieden der Kirche gefährlich erklärt. Alle Exemplare mußten an die

Gerichtshöfe ausgeliefert werden und Jeder, der sie verbreitete oder heimlich behielt, sollte für einen Majestätsverbrecher erachtet und darnach bestraft werden. In Deutschland und im Norden nahm man die Bulle gleichgültig auf. Alle katholischen Mächte aber fühlten sich durch dieselbe herausgefordert und begannen an dem heiligen Stuhl Repressalien zu üben; sie antworteten mit drückenden Gesetzen gegen jeden Erlaß Rom's, unterstellten alle Acte des Papstes, selbst Indulgenzen und Ehedispensen, dem Placet und ließen den Verkehr der Bischöfe mit der Curie mit polizeilicher Härte überwachen. *)

Zwei Jahre darauf brach auch in Spanien über die Jesuiten das Schicksal herein.

Schon im Jahre 1762 hatte Carl III. durch eine pragmatische Sanction den Versuch gemacht, die Privilegien der religiösen Institute bedeutend einzuschränken, doch dieselbe auf Vorstellungen des Papstes hin wieder zurückgenommen. Mit lebhaftem Interesse verfolgte der König, welcher fromm und seiner Kirche aufrichtig ergeben war, den Gang der Ereignisse in der Jesuiten-Angelegenheit. In Spanien aber war selbst der Episcopat sehr getheilter Meinung über den Orden und dieser zählte unter ihm nur wenige Freunde, welche offen für ihn einstanden. Als die aus Frankreich vertriebenen Jesuiten nach Navarra, Catalonien und Aragonien sich flüchteten, wollten einige Bischöfe sie vorerst gar nicht aufnehmen und untersagten ihnen dann jede kirchliche Function. Auch in Spanien herrschte die Ueberzeugung, daß die Constitution „Apostolicum pascendi“ von den Jesuiten erschlichen sei, und man knüpfte daran den Schluß von ihrem mächtigen Einflusse in Rom, den man schwer ertrug. Carl III. aber wurde mehr und mehr mit tiefem Mißtrauen gegen sie erfüllt; er verbot ihnen die geistlichen Exercitien mit dem Klerus zu halten und fing an, ihre Freunde und Schüler aus den hohen Aemtern der Kirche

*) Theiner I, 36 ff.